

# BLO-Ateliers bleiben Künstler-Refugium

Deutsche Bahn verlängert Verträge – Feiern beim Tag der offenen Tür

Holzbogen schnitzen, Fahrradgestelle aus Bambus bauen und schwere Eisenbeschläge schmieden – all das können mehr als 60 Künstlerinnen und Künstler auch in den kommenden zehn Jahren auf dem Gelände des ehemaligen Berliner Bahnbetriebswerks Berlin Lichtenberg Ost (BW BLO).

Seit 2004 haben die Kreativen unweit des S-Bahnhofes Nöldnerplatz dort ihr schöpferisches Zuhause gefunden. Die Deutsche Bahn AG als Vermieter hat sie gewähren lassen.

„Dann war aber plötzlich die Rede von Modernisierungen und einer Mietsteigerung um 120 Prozent“, erinnert sich die Sprecherin der BLO-Ateliers, Carola Vogel. Es folgten viele Monate Ungewissheit und zähe Verhandlungen. Immer wieder sprachen sich auch die Mitglieder des Bezirksamtes für den Erhalt der größten unabhängigen Künstlergemeinschaft im Osten Berlins aus. Das hat geholfen: „Jetzt wurde der Mietvertrag mit der Deutschen Bahn AG endlich um



Viele Menschen nutzten im vergangenen Jahr den Tag der offenen Tür, um kreativ zu sein oder anderen dabei zu zu sehen.

Foto: Lockkunst e.V.

zehn weitere Jahre verlängert“, sagt Carola Vogel. Die Mieten steigen in dieser Zeit nur gering, dafür müssen sich die Kreativen um den Erhalt der Gebäude kümmern. „Im Hintergrund werden erste Weichen gestellt, um das Bahngelände langfristig für Kunst- und Kulturschaffende zu erhalten“, verrät Vogel.

Wer nun neugierig geworden ist und einen Blick auf das noch immer spannende Gelände werfen möchte, ist herzlich eingeladen zum Tag der offenen Tür am Samstag, 18. Juli, ab 14 Uhr.

Besucher können die offenen Ateliers besichtigen und mit Künstlerinnen und Künstlern ins Gespräch kommen. Inter-

essierte Kinder lernen in einem Workshop, Flitzebogen zu bauen. Außerdem erwartet Besucher auf dem gesamten Gelände ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm mit Live-Musik und leckerem Essen.

Weitere Informationen zum Tag der offenen Tür gibt es auch online unter: [www.blo-ateliers.de](http://www.blo-ateliers.de).

## KULTUR KURZ

### Sommer vorm Karls Horst

Im Kulturhaus Karlshorst wird am 5. Juli das inklusive Theaterstück „Sommer vorm Karls Horst“ zur Aufführung gebracht. Ab 18 Uhr stellt sich das Ensemble anlässlich der Feierlichkeiten zu 120 Jahren Karlshorst in Kooperation mit dem Stadtteilzentrum „Ikarus“ die Frage, wie barrierefrei Freibäder, Museen, Straßenfeste, Konzertsäle und Parks im Stadtteil sind. Eintritt: drei Euro.

### Erster Weltkrieg im Visier

Am 7. Juli wird ab 18 Uhr in der Veranstaltungsreihe „Königsberg/Kaliningrad – Geschichte und Kultur im 20. Jahrhundert“ die Novelle „Krähendämmerung“ der Königsberger Schriftstellerin Katarina Botsky (1880 bis 1945) vorgestellt. Ihre Kurzgeschichten gehören zu den eindrucksvollsten literarischen Auseinandersetzungen mit dem Ersten Weltkrieg. Der Autor und Kulturwissenschaftler Dr. Martin Völker wird aus dem Werk lesen. Modiert wird der Abend, der eine Veranstaltung des Osteuropazentrums Berlin und des Anthea Verlages ist, von Detlef W. Stein. Der Eintritt kostet vier, ermäßigt drei Euro.

### Theater vor Kneipenkulisse

Das ungewöhnliche „Theaterstück an der Bar“ wird am 29., 30. und 31. Juli im Kulturhaus Karlshorst aufgeführt. Um 20 Uhr startet die vom Bezirkskulturfonds unterstützte Inszenierung: Lichtenberg. Eine Kiezkneipe. Sofia und Andreas stehen wie immer hinter dem Tresen und bedienen ihre Gäste. Doch es ist kein Abend wie jeder andere. Sofia muss mit Andreas reden. Und das wird den Kurs ihrer Beziehungen für immer verändern. Das neue Stück vom Theater OmU erforscht, ob sich unterschiedliche Lebensentwürfe und Erwartungen überhaupt vereinbaren lassen und ob es sich lohnt, für das eigene Glück zu kämpfen. [www.theater-omu.de](http://www.theater-omu.de). Der Eintritt kostet 5, mit Berlinpass 3 Euro.

## Gegensätze im Mies-Haus

Die monolithischen Skulpturen der Künstlerin Julia Mangold besitzen eine starke sensuelle und räumliche Gestalt. Anders ihre seriell aufgebauten Papierarbeiten aus Schichtungen von halbtransparenten, bezeichneten Papieren. Die Ausstellung „Skulptur und Zeichnung“ wird am 5. Juli um 18 Uhr im Mies van der Rohe Haus, Oberseestraße 60, eröffnet.

Renate Wolff stellt fast zeitgleich dort aus – allerdings Open Air: Sie hat auf einer Rasenfläche im ehemaligen Wirtschaftsgarten des Hauses ein 60 Quadratmeter großes „Bild“ aus 144 Betonplatten und Farbe entstehen lassen. Für die Arbeit, die im Dunkeln leuchtet, hat die Künstlerin im Laufe eines Jahres Schritt für Schritt die Form der ursprünglichen Anordnung verändert. Dabei sind durch Farb- und Formspuren im Rasen weitere Bildebenen entstanden. Die Ausstellung „mutant“ wird den Garten in Bewegung halten, sich dabei stets verändern, bis sie mehr einem verpixelten Foto ähnelt.

## Mit Musik durchs Jahr

Jeden Nachmittag nach Schulschluss zupft er die Saiten seiner Gitarre. „Wenn ich viel übe, darf ich nach den Ferien ein Lied von den Ärzten spielen“, freut sich der 7-jährige Elias Scheidhuber.

Wie Elias wurden rund 7.000 Schülerinnen und Schülern im vergangenen Musikschuljahr von 142 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet.

Der jüngste Schüler ist erst drei, der Älteste 87 Jahre alt. Das Angebot reicht von der entgeltfreien Musikalischen Früherziehung in 60 Lichtenberger Kitas über Bandcoaching, Einzelunterricht bis hin zum Seniorenchor. Sehr beliebt ist auch das gemeinsame Musizieren an der Schostakowitsch-Musikschule wie im kammermusikalischen Ensemble, dem Clara-Schumann-Kinder- und Jugendchor, dem Jugendorchester, einem großen sinfonischen Blasorchester, drei Bigbands und einer Vielzahl an Rockbands. Wer Einzelunterricht an der Musikschule erhält, darf dort entgeltfrei mitmachen.



Ben Ain El Hayat am Schlagzeug auf der Rockbühne im Kulturhaus Karlshorst.

Foto: Jan Candid

Bei mehr als 300 großen und kleinen Konzerten, bei Bigbandauftritten, einem festlichen Weihnachtskonzert in der Erlöserkirche und vielen weiteren musikalischen Veranstaltungen haben die Schülerinnen und Schüler der Musikschule im vergangenen Jahr ihr Können bewiesen.